Marburger Zeitung

Nr. 178 — Marburg, Mittwoch den 7. August 1918 — 58. Jahrg.

Haltet aus!

Marburg, 6. August.

Haltet aus! Mit diesen Worten rief Lloyd George am 5. August, dem vierten Jahrestag des Weltkrieges, England und seine Verbündeten zum erneuten Widerstand gegen die Mittelmächte und zu einem völligen Siege über diese auf. „Vor dem Siege dieser Sache aufzuhören, würde ein Verbrechen an der Zukunft der Menschen sein. Ich sage: Haltet aus! weil unsere Aussichten auf den Sieg niemals so glänzend gewesen sind wie heute!" Lloyd George, England und seine Verbündeten sind sich gleich geblieben: Sie kennen nur ein einziges Ziel und das ist Sieg und wieder Sieg. Nie ist bei ihnen von Verständigung die Rede und sie erdrücken mit eiserner Faust und rücksichtsloser Grausamkeit alle Friedens- ja sogar alle Verständigungsregungen, die sich bei ihren Völkern zeigen. Sie setzen sich mit blutigem Hohn über Völkerrecht und Selbstbestimmung hinweg, wenn es gilt, die eigenen Pläne zu verfolgen und benützen diese Worte nur als Schlagworte zu dem Zwecke, um die Herausgabe des Selbstbestimmungsrechtes nur für die Völker der Mittelmächte zu verlangen, oder um dort gegen Völkerrechtsbruch zu wettern, wo ihnen die Mittelmächte Schläge auf dem Kriegsschauplatz oder Niederlagen auf diplomatischem Wege zufügen. Wir sehen in der Entente die sogenannten Arbeiterminister als die größten Kriegshetzer. Wir brauchen nur die Feier des letzten Jahrestages der Ermordung Jaures betrachten und wir werden erkennen, welch ein Geist in der französischen Arbeiterschaft herrscht. Bei dieser Feier wurde nicht mit einem einzigen Worte die Bestrafung des Mörders, der Jaures erschossen hatte, verlangt. Das Verbrechen an dem volkstümlichsten Sozialisten Jaures kann ungesühnt bleiben, ohne daß die französische Arbeiterschaft irgendwelchen Druck auf die Regierung ausübt. Wir sehen also die Entente und ihre Helfershelfer immer dabei, ihre Völker zum höchsten Siegeswiderstande aufzustacheln. Wir können sie immer dabei beobachten, wie sie ihnen fortgesetzt den bevorstehenden Zusammenbruch der Mittelmächte vor Augen halten, um sie wieder und immer wieder in Siegestaumel zu versetzen. Und wie sieht es nun bei uns in Oesterreich aus? Jede Gelegenheit wird benützt, um dem Feinde unsere innere politische Zerfahrenheit zu offenbaren, jede Gelegenheit ergriffen, um die Friedenswinselei aufs neue anzustimmen. Und dieses nutzlose, weibische Verhalten wird mit derartigen Mitteln betrieben, daß selbst die höchsten Kreise davon beeinflußt werden. Das ist Kriegsverlängerung! Diesen gewerbsmäßigen Verlängerern des unseligen Weltkrieges muß man ein: Halt! ein! entgegenrufen. Haltet ein in eurem Wahne, denn was ihr tut ist die Arbeit des Feindes, ist Kriegshetzerei allerärgster Sorte. Gewiß, wir brauchen den Frieden dringender denn je. Aber um Frieden winseln ist ein untaugliches Mittel, um den Frieden zu erringen. Man stärkt die Meinung der Gegner von der eigenen Schwäche. Wie diese denken, geht aus einem Briefe Churchills an seine Wähler hervor, in dem er sagt: „Das deutsche Volk verblutet und leidet unter schlechter Ernährung. Deshalb müssen wir standhaft bleiben!" Drum haltet ein, ihr, die ihr solche Gegner um den Frieden bittet.

Siegreicher deutscher Vorstoß

Nikolai Nikolajewitsch wird Zar?

Nach den Bolschewiken — ein monarchistisches Regime?

Kopenhagen, 6. August. (Korr. Rundschau.) Man vermutet, daß den Bolschewiken, deren Zusammenbruch unaufhaltsam sei, ein monarchistisches Regime unter Nikolai Nikolajewitsch folgen werde. Das wird die schärfste Reaktion bedeuten und das, wenigstens vorläufige, Ende der russischen Freiheitsbewegung darstellen. Man hat nach der „Prawda" eine neue gefährliche und weitverzweigte zaristische Verschwörung entdeckt, an deren Spitze in Jaroslaw und in Astrachan zwei Generale stehen. Das revolutionäre Tribunal hat sich permanent erklärt. Außerordentliche Ereignisse stehen bevor.

Der russische Mobilisierungsbefehl erlassen!

Genf, 6. August. (Korr. Rundschau.) Die „Humanite" glaubt zu wissen, daß der Krieg zwischen Rußland und der Entente bevorstehe, da die Räteregierung bereits den Mobilisierungsbefehl erlassen habe, der sich offenkundig gegen den Vormarsch der alliierten Truppen richtet.

Die Türkei soll revolutioniert werden!

Bern, 6. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der „Bund" meldet: In seiner letzten Rede über die Sowjetrepublik betonte Lenin, daß eine Vorbedingung des Sieges der russischen Revolution das Eintreten der Arbeiter der ganzen Welt sei. Wie nun aus Moskau gemeldet wird, fand am Donnerstag im mohamedanischen Kommissariat der Sowjetsregierung eine Konferenz türkischer Sozialisten statt. Als Ziel dieser Konferenz wird die Organisation der linksstehenden sozialistischen mohamedanischen Truppen und die Heranziehung des türkischen Proletariats zu dieser internationalen Arbeiterbewegung angesehen. Unter dem Proletariat der Türkei soll eine energische Agitation eingesetzt werden, um den Sturz der türkischen Bourgeoisie und des Kapitals herbeizuführen. Das Hauptfeld der Tätigkeit soll in Kleinasien, Kaukasus, Turkestan, sowie Arabien und Aegypten sein. Die „Pravda" hofft, daß der Geist der Organisation in den unteren Schichten der Türkei wach werden wird.

Der Kriegsplan gegen Sibirien

Zürich, 6. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Paris wird gemeldet: Nach einer Havasmeldung bestätigt der chinesische Gesandte in Paris die militärische Aktion Chinas in Sibirien in Vereinbarung mit Japan und den Verbündeten. Die Generalstäbe in Tokio und Peking sind am Wege, einen Kriegsplan auszuarbeiten.

Hindenburg und Ludendorff verzichten nicht.

Zürich, 6. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Der „Temps" bezeichnet es als unzweifelhaft, daß Hindenburg und Ludendorff bei dem jetzigen Verlauf der Westschlacht Revanche nehmen würden. Sie besäßen noch außerordentlich starke Reserven und seien nicht die Heerführer, auf eine neue, den Feind überraschende Offensive Verzicht zu leisten.

Chalons zusammengeschossen.

Genf, 6. August. (Tel.-Comp.) Die Stadt Chalons an der Marne erlitt durch 14 deutsche Fliegerstreifungen und neue Beschießungen aus 38-Zentimeter-Kanonen furchtbare Verheerungen, so daß kein Haus unversehrt blieb.

4000 Mann tägliche amerikanische Verluste.

Rotterdam, 6 August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach der „Chicago Tribuna" verloren die Amerikaner während der letzten Westkämpfe täglich durchschnittlich 4000 Mann.

Ein Ferngeschütz verloren?

Budapest, 6. August. „Az Est" meldet aus Genf: Der Kriegsberichterstatter des „New York Herald" drahtet seinem Blatte: Die Deutschen mußten bei ihrem Rückzuge eine ihrer großen weittragenden Kanonen stehen lassen. Dieses Geschütz stand südwestlich Crecy und war größer als irgendeine Kanone, die ich je gesehen habe. Sie stand an der Eisenbahnlinie 65 Kilometer vom Walde und vom Waldrand führten drei Schienen zu ihr. Die Anlage machte den Eindruck einer Lokomotivverschubeinrichtung.

Amerika.

Die Geschichte erscheint ihm brenzlich.

Genf, 6. August. (Tel. Comp.) Wilson wurde von einigen Parlamentariern aufgefordert, eine Propagandareise nach Städten zu unternehmen, wo sich der Kriegsunwillen namentlich in der schwachen Beteiligung an der Kriegsanleihe kundgibt. Wilson erbat sich hiefür Bedenkzeit.

Japan.

Der Oberbefehlshaber der sibirischen Ententetruppen.

Berlin, 6. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Daily Mail" berichtet, daß der japanische Generalmajor Nakaschima zum Oberbefehlshaber der Ententetruppen in Sibirien ernannt wurde.

Italien.

Die finanzielle Hilfe Frankreichs.

Rom, 6. August. (Tel.-Comp.) Ministerpräsident Orlando hatte nach seiner Rückkehr von der Front mit verschiedenen Ministern Besprechungen. Während eines längeren Aufenthaltes in Paris schloß er wichtige finanzielle Verträge ab. Darnach bewilligte Frankreich Italien neue Kredite und verspricht für die Hebung der italienischen Valuta auf den französischen Märkten beizutragen.

Heimkehr der russischen Militärmission.

Lugano, 6. August. (Tel. Comp.) Der russische General Müller hat sich mit der offiziellen Militärmission Rußlands in Italien nach Wladiwostok eingeschifft.

Die Bedrängnis der Italiener in Lybien.

Zürich, 6. August. Die jüngsten Ereignisse in Lybien, die den Italienern schwere Verluste zufügten und sie ganz an die Küste drängten, haben zu einer Aenderung im Kommando von Tripolitanien und der Cyrenaika geführt. Der bisherige Gouverneur, General Ameglio, wurde auf sein Ansuchen seines Amtes enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde General Garioni ernannt.

Rußland.

Attentat auf Teschenko.

Hamburg, 6. August. (Tel. Comp.) Das „Hamburger Fremdenblatt" meldet: In Poltawa wurde auf offener Straße der frühere Unterrichtsminister Teschenko von einem Unbekannten erschossen. Teschenko war ein namhafter Pädagoge und er trat von der politischen Schaubühne zurück, als die Sozialrevolutionären zur Regierung kamen.

Die Geldgeber der Gegenrevolution.

Zürich, 6. August (Drahtbericht der Marburger Zeitung.)

Nach einer Meldung der „Pravda" sind an die Tschechoslowaken Rußlands rund 15 Millionen Rubel ausbezahlt worden. Die französische Regierung gab für die gegenrevolutionäre Aktion der tschechoslowakischen weißen Garde einen Unterstützungsbeitrag von 11 Millionen Rubel und die englische Regierung 3,600 000 Rubel.

Die allgemeine Mobilisierung der Tschechoslowaken.

Basel, 6. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Moskau wird berichtet: Die Tschechoslowaken haben als Antwort auf den Aufruf Trotzkis in allen von ihnen besetzten Bezirken die allgemeine Mobilisierung angeordnet, weil sie der bevorstehenden Ansammlung der Bolschewiken ein neues starkes Gegengewicht bilden sollen.

Nur fleißig weitermorden! So wird das Volk „erlöst".

Stockholm, 6. August. (Korr.-Bureau.) Ein sozialrevolutionäres Blatt kündigt eine rasche Fortsetzung der Terrorakte an und erklärt, Mirbach sei das erste, Eichhorn das zweite Opfer gewesen, weitere würden folgen. Die Räteregierung hat das Blatt zur gerichtlichen Verantwortung gezogen.

Finnland.

Kamenew freigelassen.

München, 6. August. Der Bolschewikenvertreter Kamenew, der seit langem in Finnland festgehalten wurde, ist nach den „Münchner Neuesten Nachrichten" freigelassen worden und hat sich bereits nach Rußland begeben.

Sibirien.

Auch Großfürst Michael will Zar werden.

Stockholm, 6. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Das Preßbüro der Volkskommissäre berichtet, Großfürst Michael Romanow habe in einem Manifest erklärt, daß er die Ordnung in Sibirien herstellen will. Er umgibt sich mit einer Gruppe von Monarchisten. Die Bevölkerung verhält sich feindlich zu ihm.

Griechenland.

Der hat's notwendig.

Zürich, 6. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der griechische Minister Voplis erklärte, daß der Krieg noch sehr lange dauern wird und daß die Entente die Waffen erst nach völliger Zertrümmerung des preußischen Militarismus niederlege.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die „Saale-Zeitung" erhält von dem jetzt zum Chef des Admiralstabes ernannten Admiral Scheer folgende Depesche: „Schreiten wir weiter auf dem Wege der Kraft, dann wird unsere Zukunft vor britischer Habgier und Rachsucht sicher sein. Der Deutsche ist zu gut, um Englands Knecht zu werden. Admiral Scheer.

Ungarn.

Der Handelsminister einer Gesetzesübertretung überführt

Ofenpest, 6. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Ein Beamter, namens Göndor, eines sozialrevolutionären Organes in Budapest spielte dem Handelsminister Szterenyi einen empfindlichen Streich. Er war zufällig in ein telephonisches Gespräch eingeschaltet, bei welchem ein Beamter des Handelsministeriums bei einer Seifenfabrik für den Handelsminister drei Dutzend einer ganz bestimmten Seifensorte bestellte, weil der Handelsminister nur diese Seife brauchen könne. Der Fabrikant sträubte sich, weil die Herstellung dieser Seife behördlich verboten ist. Er wurde aber beruhigt und ging darauf ein. Später fragte der Journalist namens des Handelsministers in der Seifenfabrik an, ob die Seife fertig sei und erhielt die Antwort, man könne darum schicken. Göndor holte die Seife und bekam sie ausgefolgt. Im Besitze dieses Beweismittels erstattete er nun die Anzeige gegen den Handelsminister wegen Uebertretung der gesetzlichen Verordnungen. Es sind sechs Monate Gefängnis für Ueberschreitung dieses Verbotes angesetzt.

Inland.

Ein Entwurf einer Verfassungsreform?

Wien, 6. August. In parlamentarischen Kreisen geht das Gerücht, daß Ministerpräsident Dr. v. Huscarek den tschechischen Parteien Mitteilung von dem Entwurf der Verfassungsreform gemacht habe, der von dem Herrenhausmitglied Prof. Dr. Lemasch und dem Abgeordneten Dr. Redlich verfaßt ist.

Also die Tschechen mußten von diesem Entwurf zuerst unterrichtet werden. Welcher Art der nun sein wird, kann man sich denken. Lamasch hat sich in verschiedener Hinsicht sehr unangenehm bemerkbar gemacht, nun und Redlich ist ein Nationalverbandsabgeordneter wärmsten Wassers. Daß aus der Kreuzung Lamasch-Redlich nichts gutes für die Deutschen herauskommt dürfte jedem klar sein.

Kurze Nachrichten.

Eine furchtbare Explosion. Nizza, 6. August. (Tel. Comp.) Bei einer großen Munitionsexplosion in Sirake im Staate New-York kamen 115 Menschen ums Leben. Der Sachschaden übersteigt eine Million Dollar.

Todessprung ins Schwungrad. Aus Reichenberg wird berichtet: Der Heizer und Maschinwärter Josef Morche, der im Betriebe des Anton Horn in Buschullersdorf (Bez. Friedland) arbeitete, ist in das Schwungrad der Maschine gesprungen und wurde buchstäblich zerrissen. Die Ursache der Tat dürfte in Trübsinn zu suchen sein.

Eine Stadtmiliz in Beizen. Um der immer zahlreicher werdenden Diebstähle und Einbrüche Herr zu werden, wurde in der Stadt Beizen eine eigene Bürgermiliz geschaffen, die hauptsächlich den Sicherheitsdienst in der Nacht versehen wird.

Angefeindete Kurgäste. Die Gastwirte des Bades Salzungen in Sachsen-Meiningen beabsichtigen, vom 15. d. an wegen „Feindseligkeit der Einwohner gegen die Kurgäste sowie wegen behördlicher Schwierigkeiten" ihre Betriebe zu schließen.

Folgenschwere Pilzvergiftung. Eine folgenschwere Pilzvergiftung, die mehrere Menschenleben forderte, ereignete sich in Conradswalban (Kreis Schweidnitz). Die auf dem dortigen Dominium tätige Wirtschafterin Stradka hatte Pilze gesammelt und lud eine Anzahl Bekannte zur Mahlzeit ein. Unter den Pilzen müssen sich auch sehr giftige befunden haben, denn bald nach deren Genuß erkrankten sämtliche Personen. Schon nach wenigen Stunden verstarben ein Gast und dessen Braut unter qualvollen Leiden. Die übrigen Kranken wurden in das Krankenhaus überführt, wo bald nach der Einlieferung der Bruder des Mädchens starb, und schließlich erlag auch die Bereiterin der Mahlzeit selbst ihren Qualen. Nur ihr Ehemann, der von den Pilzen nur sehr wenig gegessen hatte, konnte gerettet werden, liegt aber auch schwerkrank darnieder.

Gräßlicher Selbstmord. In Wien hat sich der 44jährige Schuhmachergehilfe Franz Drescher in seiner Wohnung in Ottakring in Gegenwart seines Kindes mit einem großen Messer die rechte Seite seines Halses durchschnitten, so daß die Sehnen und Adern durchtrennt wurden. Er hat sich ferner eine Stichwunde am Nacken beigebracht und sich die Adern an beiden Handgelenken eröffnet. Dann stürzte er zusammen. Die Filiale der Rettungsgesellschaft verband ihn und brachte ihn ins Stefanienspital, doch ist er bei der Uebergabe gestorben. Drescher hat die Tat aus Not verübt.

Eßbestecke ins Gasthaus mitbringen! In Berlin beginnen nach Blättermeldungen auch die besseren Gasthäuser, vornehmlich die Hospize, mit der Einführung der Neuordnung, daß die Gäste die Bestecke selbst mitzubringen haben. Selbst gegen Pfand werden die Sachen nicht mehr abgegeben.

Der Privatier aus St. Petersburg. Seit einigen Tagen beherbergt Wien einen „Privatier aus St Petersburg". Es ist dies der erste russische Reisende, der aus dem Friedensschlusse mit der Sowjet-Republik die praktischen Folgerungen zog und nach Wien gekommen ist. Ein illustrer Gast also, da er der erste Pionier des Fremdenverkehrs zwischen Rußland—Wien ist. Und offenbar ein reicher Gast. Denn er wohnt in einem der ersten Hotels der Inneren Stadt.

Ernährungsfragen.

Städtische Verkaufshalle für Beamte und Lehrer. Der Verkauf findet heute Mittwoch, den 7., von 2 bis 5 Uhr statt. Die Mitglieder werden ersucht, Behälter für die Bohnen mitzubringen. Ein Nachverkauf findet diesmal nicht mehr statt.

Warmes Frühstück für die armen Schulkinder. Das Amt der Volksernährung hat Maßnahmen getroffen, die es ermöglichen werden, im kommenden Schuljahre den bedürftigen Schulkindern Oesterreichs täglich ein warmes Frühstück zu bieten. Auf Grund eingehender Berichte der politischen Landesbehörden wurde der Bedarf der einzelnen Kronländer an Kriegskaffeemischung und an Süßstoff für diese Aktion festgestellt und die ganz beträchtliche Menge Zucker und Kriegskaffeemischung bereitgestellt.

Die ungarische Eierzentrale wegen Warenmangel aufgelöst. Ofenpest, 6. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Aus Ofenpest wird gemeldet: Die hiesige Eierzentrale, die zum Export nach Oesterreich und Deutschland tätig ist, wurde mit Rücksicht auf den Eiermangel aufgelöst.

Die Versorgung mit Gänsen. Auch in diesem Jahr werden wiederum aus Polen durch die zuständigen Stellen Magergänse in großer Zahl zur Einfuhr gebracht, — nämlich im Deutschen Reiche! Bei uns bringt man so etwas nicht zuwege.

In erster Linie für die Slawen. Im „Agr. Tagbl.", in dem sonst auch deutscher Hausbesitz den Slawen angeboten wird, lesen wir: „Die österreichischen Unterhändler haben erzielt, daß das ungarische und kroatische Getreide in unvermahlenem Zustande nach Oesterreich versendet werde. Wir haben dagegen nichts einzuwenden, wenn Oesterreich aus dem kroatischen überschüssigen Getreide versorgt werde, dabei verlangen wir aber, daß zuerst die südslawischen und slawischen Gebiete an die Reihe kommen."

Ein mehrtägiges Festessen in der Zeit des Massenhungers. Jüdischen Blättern zufolge hat vor einigen Tagen in Budapest nach altjüdischem Ritus die Hochzeit der Tochter Jitta des Wunderrabbis von Rybotticze, Osias Spira, mit dem 23jährigen Rabbi Tobias Rabinowitsch stattgefunden. Die Hochzeitsfeierlichkeit begann schon Samstag Abend und dauerte mit besonderer Erlaubnis der Polizei bis 4 Uhr früh. Über tausend Einladungsbriefe waren ausgeschickt worden und gegen 800 Gäste waren erschienen. Auf Wunsch der Brauteltern war zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Abwehr Nichteingeladener Polizei aufgeboten worden. Der Andrang war auch so groß, daß die Polizei nur mit Mühe die Ordnung aufrecht erhalten konnte. Mit der vollzogenen Trauung sind die Festlichkeiten noch nicht zu Ende. Während der folgenden Tage blieb die Tafel ununterbrochen gedeckt und jeder Gast wird bewirtet. Das Fest schloß erst am 4. August, an welchem Tage sich die Neuvermählten nach Pinsk begeben. — So berichten die Judenblätter voll Stolz. Die Juden können sich solche mehrtägige, Tag und Nacht dauernde Gelage halt leisten. Da gibt es Lebensmittel in Hülle und Fülle. Auch heute noch, wo sich die Goj um jede Gurke anstellen müssen.

Gemeinde-Zeitung.

Für die Errichtung von Gemeinde-Wohnungsnachweisen spricht sich der deutsche Staatskommissar für das Wohnungswesen aus. Die Einrichtung dieser Wohnungsnachweise ist eine der dringlichsten Aufgaben auf dem Gebiete des Wohnungswesens. Erst die Listen der Wohnungsnachweise mit polizeilichem An- und Abmeldezwang für die Vermieter werden in Verbindung mit den Ergebnissen der Wohnungszählung ein zuverlässiges Bild von der Lage des Wohnungsmarktes in den einzelnen Gemeinden geben. Nach dem deutschen Wohnungsgesetz besteht nun aber die Verpflichtung zur Einrichtung von Wohnungsnachweisen nur für Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern. Es ist aber anzustreben, daß auch Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern einen Wohnungsnachweis einrichten, wenn in ihnen eine lebhafte Bevölkerungsbewegung mit häufigem

Im Buchengrund.

Original-Roman von

H. Courths-Mahler.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Ich bringe einen Sachverständigen mit, Fräulein Falkner. Da ich selbst, wie ich zu meiner Schande gestehen muß, von Malerei wenig verstehe, habe ich Herrn von Hohenegg gebeten, mich zu begleiten. Er ist auf allen Gebieten der Kunst bewandert und soll mir helfen, das Hübscheste bei Ihnen auszusuchen", sagte Frau Lolo sehr liebenswürdig.

Jutta verneigte sich höflich und bot Stühle an.

Günter Hohenegg ließ seine Augen auf Juttas schlanker Gestalt ruhen. Trotz der schlichten Malschürze erschien sie ihm noch viel anmutiger und vornehmer als sonst. Zum ersten Mal sah er sie ohne Hut und konnte den nußbraunen Flechtenreichtum bewundern, der sich seinen Blicken bot. Sein Herz klopfte entschieden zu rasch und zu unruhig, trotzdem er sich vorher klar gemacht hatte, daß Jutta Falkner für ihn keinerlei Bedeutung haben durfte.

Mit einer ehrerbietigen Verneigung hatte Günter von Hohenegg sie begrüßt. Nun sagte er artig:

„Sie müssen mein Eindringen gütigst entschuldigen, mein gnädiges Fräulein."

Er hätte Frau von Wengerns Wunsch, sie zu begleiten, vielleicht unter irgend einem Vorwand unerfüllt gelassen, denn er wußte, daß es ihr nur um ein Alleinsein mit ihm zu tun war. Aber er hatte der Versuchung nicht widerstehen können, Jutta Falkner in ihrem Heim zu begegnen. Trotz allem interessierte sie ihn noch immer außerordentlich.

„Sie sind hier nicht in einem Salon, Herr von Hohenegg, sondern in einem Geschäftsraum sozusagen. Von einem Eindringen kann keine Rede sein", erwiderte sie ruhig.

Während sie mit Frau Lolo sprach, verwandte Günter von Hohenegg keinen Blick von ihrem ernsten, jungen Gesicht. Der Ausdruck ihrer Augen schien ihm noch trauriger als neulich. Es war, als läge ein tiefes, heimliches Leid auf dem Grunde dieser Augen. Und doch war sie ruhig und beherrscht, klar und bestimmt.

Es erging ihm seltsam. Je länger er sie ansah, je eindringlicher er sich sagte, daß dieses Mädchen ihm nichts sein durfte, umsomehr fesselte sie ihn.

„Ob der Mann, den sie liebt, den sie so innig küßte und in dessen Armen sie wohl alles um sich her vergaß, wohl dieser Liebe wert ist?" fragte er sich. Und obwohl er wußte, daß er dazu kein Recht hatte, fühlte er einen heimlichen Groll gegen diesen „Fred", dem sie ein so sehnsüchtiges „Auf Wiedersehn!" nachgerufen hatte.

Jutta hatte natürlich keine Ahnung von dem Irrtum, in dem sich Günter Hohenegg befand. Sie hätte sich nicht träumen lassen, daß ihr Zusammentreffen mit Fred wie ein Stelldichein zwischen zwei Liebenden ausgelegt werden könnte. Frau von Wengern war inzwischen vor die aufgestellten Bildchen getreten und winkte Hohenegg an ihre Seite.

„Kommen Sie, Herr Sachverständiger, walten Sie Ihres Amtes", scherzte sie mit einem koketten Blick in seine ernsten Augen. Er sah sich in dem schlichten Zimmer um. Ein ernster, wenig behaglicher Raum für eine junge Dame! Frau Lolos Salon war dagegen eine Stätte des Luxus, des weiblichen Behagens. Und doch schien ihm dieser Raum hier weit mehr durch Poesie verschönt.

Lolo hatte ihm gesagt, sie wolle Fräulein Falkner auf alle Fälle ein Bild abkaufen, um die junge Dame, die wohl in wenig günstigen Verhältnissen lebte, zu unterstützen. Sie wollte sich Günter gegenüber als Wohltäterin in einem günstigen Lichte zeigen. Nun betrachteten sie zusammen die Bilder. Es waren nicht gerade erstklassige Meisterwerke; man merkte, daß die junge Malerin noch nicht auf der Höhe ihres Könnens stand. Günter sah aber, daß diese Bildchen eine Seele hatten, daß sie mit feinem Kunstempfinden und ernstem Fleiß gemalt waren. Sie verrieten ein schönes Talent und einen vornehmen Geschmack und entbehrten nicht eines feinen Reizes.

Ehrlich sprach er seine Meinung aus und Jutta fühlte in all' ihrem Leid eine leise Freude, sich in ihrem Schaffen von ihm verstanden und gewürdigt zu finden.

Fortsetzung folgt.

Wohnungswechsel stattfindet. Nach dem Wohnungsgesetz bezieht sich ferner die Verpflichtung zur Einrichtung von Wohnungsnachweisen nur auf „kleinere Wohnungen". Ganz abgesehen davon, daß der Begriff der „kleineren Wohnung" verschieden ausgelegt werden kann, empfiehlt es sich, den Wohnungsnachweis der Gemeinden für alle Wohnungen ohne Rücksicht auf ihre Größe einzurichten. Nennenswerte Mehrkosten werden dadurch den Gemeinden nicht entstehen. Endlich erscheint es dem Wohnungskommissär angezeigt, bei dieser Angelegenheit die Aufmerksamkeit der Gemeinden erneut auf die Schwierigkeiten zu lenken, die den kinderreichen Familien bei der Beschaffung der Wohnung erwachsen. Die Regierungspräsidenten und der Oberpräsident werden zum Schluß ersucht, auf die schleunige Errichtung von Wohnungsnachweisen durch die Gemeinden hinzuwirken. Es wäre sicherlich angezeigt, wenn auch die Stadt Marburg den Wohnungsnachweis und die in Deutschland längst durchgeführte Wohnungsaufsicht einführen würde. Boden- und Wohnungspolitik sind zwei grundlegende Notwendigkeiten jeder halbwegs weitausschauenden Gemeindevertretung. Es ist zu hoffen, daß sich Marburg mit diesen wichtigen Kapiteln bald und eingehend befaßt.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Spenden. Herr Franz Vincetitsch, Bierbesitzer, spendete anläßlich einer raschen Hilfeleistung bei einem Pferdeunfall der freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 20 K., Herr Ferdinand Falk der Rettungsabteilung 5 K.

Für die Abbrändler in Hohenmauthen. 1. Ausweis 80 K., Fräulein Urbaczek 10 K., Ungenannt 20 K., zusammen 110 K.

Druckfehlerberichtigung. Im gestrigen Leitartikel ist bei der Richtigstellung durch den Korrektor ein böser Druckfehler stehen geblieben. Es sollte nicht heißen, in Amerika warten 115 Millionen Soldaten auf den Abtransport, sondern 15 Millionen. Es geht dies ja überdies aus dem ungefähren Kräfteverhältnis der im Kampf stehenden Truppen hervor.

Das tägliche Gewitter. Es vergeht nun fast kein Tag mehr, an dem wir in Marburg nicht ein mehr oder minder starkes Gewitter haben. Der Morgen beginnt stets mit dem schönsten blauen Himmel, um dann um die späteren Nachmittagsstunden mit Gewitterwolken überzogen zu werden, bis schließlich der Regen und der Blitz die Lösung der Gewitterspannung bringen. Hoffentlich kommt bald eine beständigere sonnige Zeit.

Pleiburger Nachrichten. Fahrraddiebstahl und anderes. Dem Besitzerssohne Fritz Domaingo in Langberg wurde ein im Vorhause gestandenes gut erhaltenes Fahrrad „Puch Puch" im Werte von 700 K. entwendet. Dem August Kontschnig wurde aus dem Stalle ein einjähriges Schwein im Werte von 600 K. entwendet und etwa 30 Schritte vom Besitze entfernt geschlachtet und die Eingeweide zurückgelassen. Dieser Tat bringend verdächtig erscheinen russische Kriegsgefangene, während man bei den früheren Diebstählen von den Tätern keine Spur hat. Der nach Kleinberg zuständige Franz Gremer wurde wegen eines verbrecherischen Diebstahles verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert. —

In der Gastwirtschaft „Zum roten Adler" finden ab Mittwoch täglich Salonkonzerte unter Mitwirkung des vorzüglichen Konzertsängers Herrn Leo Hermann aus Graz statt. Wir verweisen auf das Inserat im heutigen Blatte.

Stadtapotheke, Hauptplatz 13, versieht diese Woche bis einschließlich Samstag für dringliche Fälle und nur gegen ärztliche Verschreibung den Nachtdienst. Nach 8 Uhr Nachttaxe 1 K.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 6. August. Amtlich wird heute verlautbart:

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 6 August. Das Hauptquartier meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 6. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Rupprecht.

Lebhafte Erkundungstätigkeit namentlich im Ancre- und Avreabschnitt und südlich von Montdidier. Am Abend vielfach aufleben der Feuerkampf. Württemberger erstürmten heute früh nördlich der Somme die Linien beiderseits der Straße Bray—Corbie und brachten etwa 100 Gefangene ein.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nach erfolglosen Teilvorstößen ging der Feind gestern mit starken Kräften zum Angriffe gegen den Veslеabschnitt beiderseits von Braisne und nördlich von Jonchery vor. Auf kleineren Waldstücken auf dem Nordufer des Flusses, in denen er sich vorübergehend festsetzte, warfen wir im Gegenstoß wieder zurück. Einige Hundert Gefangene blieben hiebei in unseren Händen. Im übrigen brach der Angriff des Feindes schon vor Erreichen der Vesle in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen.

Leutnant Udet errang seinen 44., Leutnant Bolle seinen 28. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die englischen Kriegshetzer.

KB. London, 5. August. (Reuter.) In einem Briefe an seine Wähler sagt Churchill: Der Krieg muß gewonnen werden. Das deutsche Volk verblutet und leidet unter schlechter Ernährung. Deswegen müssen die Deutschen zusammenbrechen und wir standhaft bleiben. Drei furchtbare Ereignisse haben Deutschland in diesem Jahre betroffen: Seine Angriffe auf die englisch-französischen Heere wurden abgeschlagen, der U-Bootkrieg wird vollständig bemeistert und die Amerika-Armee landet in so großer Zahl, daß die Macht der Alliierten überwältigend zu werden verspricht. Jetzt Frieden zu schließen, wo Deutschland scheinbar triumphiert, aber tatsächlich erschüttert ist, würde unsere Waffen auf Generationen hinaus mit dem Merkmal einer angeblichen Niederlage brandmarken. Dem gegenüber erklärt Churchill die Feindseligkeiten könnten unter keinen Umständen eher eingestellt werden, als bis die deutschen Armeen entscheidend geschlagen sind.

Paris wieder beschossen.

KB. Paris, 5. August. Die Beschießung des Pariser Bezirkes mit den weittragenden Kanonen hat heute früh wieder begonnen.

Eichhorns Nachfolger.

KB. Kiew, 5. August. Der Nachfolger des Generalfeldmarschall von Eichhorn Generalobrist Graf Kirchbach ist gestern in Kiew eingetroffen und hat sein Kommando übernommen.

Die Versenkung des San Diego.

KB. London, 5. August. (Reuter.) In einem amerikanischen Hafen ist die Mannschaft eines Schiffes, das Freitag in der Bucht Dundy von einem U-Boot versenkt wurde, eingetroffen. Nach Berichten der Mannschaft sagte der Kommandant des U-Bootes, daß dieses die Mine gelegt habe, durch die kürzlich der Kreuzer „San Diego" versenkt wurde.

Verhaftung von Ententeagenten.

KB. Berlin, 5. August. Nach einer Meldung aus Moskau sind zahlreiche Ententeagenten darunter Offiziere in Wologda verhaftet worden. Beim Aufstand in Jaroslau fand man nämlich Beweise gegen französische Offiziere.

18.000 Tonnen versenkt.

KB. Berlin, 5. August. (Amtlich.) An der Ostküste Englands sind in dem Gebiete westlich des Kanales teilweise aus stark gesicherten Geleitzügen heraus 18 000 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

Schaubühne und Kunst.

Konzert Der erste lyrische Tenor der Grazer Oper Herr Dr. M. Nafta begibt sich Ende d. M. nach Hamburg, wo er unter vorteilhaftesten Bedingungen für die nächste Spielzeit verpflichtet ist. Da er in Graz im Theater und im Konzertsaale Abschiedsabende veranstaltet, so wird er sich auch in Marburg am Montag den 12 d. mit einem Arien- und Liederabend verabschieden. Vormerkungen auf Sitze in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Kino.

Marburger Bioskop. Das heute einsetzende Programm ist wieder eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. — Nach 20 Jahren. Ein Kriminalfall in 3 Akten. Der überaus spannende Inhalt fesselt den Beschauer die ganzen 3 Akte lang. Einem unschuldig verurteilten Sträfling gelingt es, aus dem Zuchthaus zu flüchten. Dank seiner Tüchtigkeit erringt er unter einem angenommenen Namen eine hohe soziale Stellung und wird ein Wohltäter für seine Untergebenen. Nach zwanzig Jahren deckt ein früherer Zellengenosse das Geheimnis seiner Vergangenheit auf. Er wird verhaftet, doch es gelingt seinen zukünftigen Schwiegersohne, seine gänzliche Unschuld klarzustellen und ihm seine Ruhe und sein Ansehen zurückzugeben. In wirkungsvoller Steigerung, dabei logisch und klar aufgebaut, rollen sich diese Geschehnisse ab. Darstellung, Photographie und Inszenierung sind tadellos.

Aus dem Gerichtssaale.

Der Prozeß über den Raubmord im Hotel Bristol.

Wien, 6. August. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Gestern fand, wie bereits berichtet, der Prozeß gegen die Mörder vom Raubmord im Hotel Bristol seinen Anfang. Im Verhör mit Kurt Franke, dem eigentlichen Täter, bekannte sich dieser in vollem Umfange der Anklage schuldig. Emmo Davit leugnet dagegen, der Anstifter dieses Mordes zu sein, sondern die Anregung von Franke erhalten zu haben. Im Kreuzverhör wird jedoch Davit in die Enge getrieben, so daß er sogar zu weinen beginnt.

Für die heutige Verhandlung sind 29 Zeugen vorgeladen. Es wurde auch der Prokurist der österreichischen Unfallversicherungsgesellschaft Magenstein vernommen, der angibt, daß Franke anfangs sehr anständig war, bis Mitte 1917 über ihn Klage geführt wurde, daß er selbstbewußt auftrete. Der Gerichtshof hat von der ursprünglichen Vorladung des Barons und der Baronin Vivante, sowie der Mutter Frankes als Zeugen Abstand genommen.

Ueber die Gründe des Unterlassens laufen verschiedene Gerüchte um. Den heutigen Vormittag hat die Zeugenvernehmung in Anspruch genommen, nachmittag kommen die Gerichtspsychiater zum Wort. Morgen werden der Staatsanwalt und der Verteidiger die Plaidoyers halten. Die Urteilsverkündigung ist auf die Nachmittagsstunden angesetzt.

Volkswirtschaft.

Bezug von Heu und Stroh. Wir machen auf die Kundmachung in der heutigen Nummer aufmerksam, worin alle Personen, welche im Stadtgebiete von Marburg Vieh halten zur Abmeldung des Heu- und Strohbedarfes aufgefordert werden.

Vorschriften über den Obstverkehr. KB. Wien, 6. August. Mit einer heute im Reichsgesetzblatte zur Verlautbarung gelangenden Verordnung des Amtes für Volksernährung wurde die Mindestmenge, bei der für Sendungen von Aepfel, Birnen und Zwetschken der Transportscheinzwang Platz greift, von 50 auf 20 Kg. herabgesetzt. Vom 1. Oktober an unterliegt jede Sendung der Transportscheinpflicht. Gleichzeitig wurde für die Versendung von Obst jeder Art nach dem Auslande die Genehmigungspflicht vorgeschrieben.

Eingesendet.

An der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg a. d. Drau beginnen am 1. Oktober d. J. **neue Kurse für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben Rechnen,** in Verbindung mit den Grundzügen der einfachen **Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache.** Prospekte frei. **Privatlehranstalt Legat, Marburg,** Viktringhofgasse 17, 1. Stock.

Gasthof Werdl, Tiroler Weinstube, Burgplatz.

Ab Donnerstag täglich. :: Garten oder Saal.

!! Gastspiel !!

Grosse Varieté-Vorstellung

der Kostüm-Duettisten MAIER-WALTER aus dem Varieté-Zirkus Schumann.

Auftreten des populärsten Gesangskomikers v. d. Budapester Orpheum-Gesellschaft in Wien

MAX ROTT.

MINA WALTER
Vortrags-Soubrette.

FRANZ MAIER
Gesangskomiker
„Mir geht's schlecht!"

ANNI ANDRE
Solo-Tänzerin vom Viktoria-Salon in Dresden,

Anfang 8 Uhr abends.

Gemischtwarenhandlung

mit zirka 20 Joch Grund in der Umgebung Marburg wird zu pachten gesucht. Gefl. Anträge unter „Gutgehendes Gemischtwarengeschäft" a. d. Verw. d. Bl. 7630

Fallobst (Aepfel) wird jedes Quantum gekauft. Auch ohne vorherige Anmeldung übernimmt fuhrenweise: Marburger Molkerei und Obstkonservenfabrik, Gesellschaft m. beschr. H., Tegetthoffstraße 63. 7990

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beweise innigen Mitgefühles anläßlich des Heimganges unseres guten Gatten, bezw. Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Johann Ribitsch

Heizers der k. k. priv. Südbahn

sowie für die ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnis sagen den aufrichtigsten Dank

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, 6. August 1918.

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „Skaboform-Salbe". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 3.—, großer Tiegel K. 5.—, Familienportion K. 12.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Skaboform".

An- und Verkauf von

Antiquitäten.

Antiquar Gyra
Tegetthoffstraße 43

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gutgehendes **Gasthaus** zu pachten oder kaufen gesucht. Antr. unt. „Gasthaus" an Verw. 7989

Tausche tadellose gelbe **Halbschuhe** Nr. 37 für hohe schwarze Schuhe gleicher Nummer. Adresse in der Verw. 8002

Gutes **Pianino** zu mieten gesucht. Offerte unter Chiffre „P." an die Verw 8035

Liebhaber kauft schöne **Perlen, Brillanten, Bilder, Teppiche** sowie **Antiquitäten** zu höchsten Preisen. Gefl Zuschr unt. „Liebhaberpreise" an die Verw. 8039

Gebe 50 K. Belohnung für Vermittlung einer Wohnung mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör. Adresse in der Verw. 8048

Tausche **Brathendel** für Zucker. Anfrage Gams Nr. 4. 8053

Französischer Unterricht wird nach leichter Methode erteilt Adr. in der Verw. 8052

Fräulein zur Instruktion für Zögling des 1. Jahrganges wird gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „B. 3" an die Bw. 8058

Realitäten

Verpachte 10—20 Joch **Grund** in der Nähe Lebnitz Gefl. Antr. unter „Auch Weingarten" an die Verwalt. 7896

Bauerngut mit zirka 30 Joch 15jähr. Wald und 40 Joch Felder und Wiesen zu verkaufen. Bahnentfernung 2 Stunden. Auskunft erteilt Marsel, Mies a. D. 8019

Kaufe **Villa** oder anderen kleineren Besitz, auch Baugrund in Marburg oder Umgebung event. Graz Antr. an Frau Franziska Saliger, Burggasse 10. 8023

Besitz, nahe Marburg, 20½ Joch meistens Futtergrund, sehr viel Obstbäume und etwas Wald zu verkaufen. Anfr. Burgg. 20 8034

Kleines Haus zu kaufen ev. zu pachten gesucht. Am liebsten an d. Drau. Anträge unter „Haus" an die Verw. 8049

Zu kaufen gesucht

Erstlingswäsche zu kaufen gesucht. Antr. unter „Wäsche" an Bw

Mittlere **Steinhandmühle** und Stampfer zu kaufen gesucht. Offerte unter „Mühle" an Verw. 8041

Gute **Milchziege** zu kaufen gesucht. Adresse in der Bw. 8063

Zu verkaufen

2 Jagdgewehre Kal. 16, drei Browningpistolen mit Munition, 1 Mauserpistole 1 Kugelstutzen mit 65 Patronen zu verkaufen. Luthergasse 7, 1. Stock links. 8015

Portland-Zement zu verkaufen. Anfrage Steinmetzmeister Koban, Kranichsfeld. 7717

Militär-Veteranenuniform, fast neu zu verkaufen Tegetthoffstraße 12, Hof, 1. Stock rechts. 8033

Gut erhaltener **Herrenanzug** sowie eine Zither preiswert zu verkaufen. Anfr. in Verw. 8042

Herrenfahrrad mit Friedensgummi zu verkaufen Franstaudnerstraße 1, Tür 2, Pobersch.

Steirer-Herrenkostüm samt Wadenstutzen, Dirndltücher in allen Farben, 1 Paar Herrenschuhe 42, kleiner Elektrisierapparat. Brunndorf, Bezirksstraße 23, Tür 17.

Foxterrier, sehr wachsam sowie einige Patronengürtel neu zu verkaufen. Kaserngasse 15. 8054

Gut erhaltenes **Herrenfahrrad** mit Friedensgummi zu verkaufen Berggasse 8, Hausmeister. 8050

Echter **Rübensamen** zu haben bei Hans Posch, Kärntnerstraße.

Kroatische **Hausseife** zu haben bei Hans Posch, Kärntnerstraße.

Schwarzes **Seidenmoireekleid** und zwei Fahrräder zu verkaufen. Adresse in der Verw. 8061

Groß. **Waschewanne** (Badewanne) billig zu verkaufen. Schosteritschgasse 9. Brunndorf. 8018

Klavier und Orchestrion zu verkaufen. Kärntnerstraße 33. 8029

Wagen mit Federn für ein- und zweispännig zu verkaufen. Anfrage Josefgasse 23. 8024

Alte **Bilderrahmen** u. anderes zu verkaufen. Zu besichtigen von 10—12 Uhr. Anfr. in Verw. 7970

Pferd hat zu verkaufen Molkerei Bernhard, Kärntnerstr. 10. 7985

Geschäftseinrichtung mit Eiskasten verkauft Molkerei Bernhard, Kärntnerstraße 10. 7984

Guter **Konzertflügel** zu verkaufen. Tegetthoffstraße 64, 1. Stock

4—5 Halben sehr guten **Obstmosteessig** gibt ab Gut Mahrenberg. 8010

Zu vermieten

Unmöbl. Zimmer für 1 Person event. Küchenbenützung. Kartschowin 184 bei den 3 Teichen.

Möblierte **Sommerwohnung** für September und Oktober ist zu vermieten. Milch, Gemüse u. Obst im Hause. Anfrage Dienstvermittlung, Göthestraße. 8057

Zu mieten gesucht

Junges **Ehepaar** sucht Wohnung mit Zimmer und Küche für sofort oder später. Antr. unt. „Wohnung" an die Verw. 7866

100 Kr. Belohnung demjenigen, der einem kinderlosen Ehepaar eine schön möbl. Wohnung mit einem od. zwei Zimmer und Küche bis 1. September verschafft Gefl. Anträge unter „Wohnung M. H." an die Verw. 7926

Frau, die tagsüber nicht zu Hause ist, sucht einfach möbliertes Zimmer in der Nähe Domplatz. Antr erb. unter „M. A." an Bw. 8022

Möbl. **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche zu mieten gesucht. Vermittler erhält Lebensmittel. Anfragen Stadtpark 1, 1. Stock r. 8014

Kleines nett möbliertes **Zimmer** Nähe Domplatz für alleinstehend. Herrn mit Angabe des Preises gesucht. Antr. unter „G. R. 94" an die Verw. 8020

Stellengesuche

Landkrämerei, auch passender Posten gesucht. M. Roth. Oberrann 4, Post Pettau. Vermittlung honoriert. 7991

Verkäuferin d. Spezereibranche, mit Jahreszeugnissen, der deutschen und slowen. Sprache in Wort und Schrift mächtig, wünscht bis 15. August in Stellung zu kommen Antr. unt. „A. S." an Bw. 8046

Kommis, 23 Jahre alt, deutsch und slowenisch sprechend, sucht geeignete Beschäftigung. Derselbe war aktiver Soldat, ist jetzt militärfrei, geht auch als Magazineur, Portier oder dgl. Gefl. Zuschriften erb. unt. „Strebsam" an Verw.

Offene Stellen

Brave **Winzerleute** mit 4 Arbeitskräften werden unter guten Bedingungen für einen Weingarten in Tresternitz aufgenommen. Anfr. bei Dr. Schmiderer Kärntnerstraße 28. 8004

Schneidergehilfe für Großarbeit wird bei dauernder Beschäftigung sofort aufgenommen. Tegetthoffstraße 28, Zwerlin. 7127

Von Sägewerksgesellschaft wird eine deutsche, kommerziell gebildete **Kanzleikraft** gesucht, die neben Kenntnis der slowenischen Sprache, in Buchhaltung ferm ist. Gefl. Anträge unt. „Lebensstellung an Bw.

Meier, zugleich Waldaufseher, verheiratet, beider Landessprachen mächtig, der Mann selbst mitarbeitend, in Pferdezucht u. Pferdekrankheiten gut bewandert, die Frau praktisch in Schweinezucht, für einen Meierhof mit ausgedehnten Wiesen und großer Pferdezucht ehest aufzunehmen gesucht. Bewerber mit arbeitsfähigen Kindern bevorzugt Guter Lohn und genügend Felddeputat Anträge an d. Gutsverwaltung Süßenheim, Post Laak bei Süßenheim, Untersteierm.

Älteres Mädchen, das alle Hausfrauenarbeiten perfekt versteht, ausgenommen Kochen, Schneidern und gröberen Dienstverrichtungen, wird vorläufig für einige Monate von halb 8—12 und 2—7 Uhr gegen ein Monatshonorar von 150 Kronen gesucht. Adresse in der Verw. 7930

Kräftiger **Lehrjunge** wird aufgenommen bei Vinz. Kühar, Eisenhandlung, Tegetthoffstraße 1.

Jüngere **Köchin** wird bei gutem Lohn und guter Verköstigung sof. oder bis 15 aufgenommen. Kein Anstellen. Anfr. Dienstvermittlung Göthestraße. 8056

Hilfsarbeiter wird aufgenommen Druckerei Mostböck 7210

Praktikantinnen werden aufgenommen in der Handelsagentur Viktringhofgasse 25. 8026

Bedienerin für leichte Arbeit gegen 50 K. Monatslohn aufgenommen. Parkstraße 12, part r.

Hausmeisterin ohne Kinder gegen freie Wohnung wird aufgenommen. Hauptplatz 13. 8032

Suche ein **Kindermädchen** und Mädchen für alles und eine Anfangskellnerin. Löschmayr, Unter-Drauburg. 8062

Verloren-Gefunden

Verloren wurde Montag abends eine Fahrradpumpe vom Windenauer Schloß bis Marburg. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben im Papierhaus A. Platzer, Herrengasse 3.

Streichkäse
Topfenkäse
Alpenkäse in Ziegeln
liefert im Großen
Josef Schwab
Käsehandlung, Herrengasse 32

Großgasthof „Erzherzog Johann"
Während der Neuherrichtung der Gasträume stehen die Hotelzimmer für die Passagiere stets zur Verfügung.
M. Fellinger, Besitzer.

Kommis
oder tüchtige Verkäuferin, mit freundlichem Umgang der Kunden, die schon längere Zeit in einem Spezereigeschäfte war und keine Nachfrage scheut, wird aufgenommen bei **Hans Sirk** Hauptplatz.

Marburger Bioskoptheater.
Tegetthoffstrasse.
Mittwoch den 7. bis 9. August
Nach 20 Jahren.
Ein Kriminalfall in 3 Akten.
Wer zuletzt lacht.
Lustspiel in 3 Akten.
Vom 10.—13. **Das tote Schiff** mit **Wald. Psylander.**

Stadtkino im Stadttheater.
Direktion G. Siege.
Kühlster, angenehmster Aufenthaltsort.
Nur noch heute und morgen
Detektivschlager
:: Schloß Phantomas ::
Detektivschlager von Paul Rosenhayn, mit **Erich Kaiser-Titz** in der Hauptrolle.
In der Klemme
Pepi Glöckner-Lustspiel in 3 Akten.
In Vorbereitung: „Ketten der Vergangenheit".
Große Tragödie einer unglücklichen Ehe mit **Lotte Neumann** und **Mia May** in den Hauptrollen.
Täglich Vorstellungen halb 7 und halb 9 Uhr.

Beim „Roten Igel" (Halbwidl)
Heute und täglich
Leo Hermann, Konzertsänger
aus Graz

Zghl 2000—2581 — 8064

Kundmachung

über die Bedarfsanmeldung über Heu und Stroh.

Alle Viehbesitzer, welche im Stadtgebiete von Marburg Vieh halten und Bedarf an Heu und Stroh haben, werden hiemit aufgefordert, ihren Bedarf bis zum Sommer 1919 beim Gemeindewirtschaftsamte in Marburg, Rathausplatz 6, 1. Stock längstens bis 12. August 1918 anzumelden. Hiezu sind nur amtliche Drucksorten zu benützen, welche beim gefertigten Amte kostenlos bezogen werden können.

Gemeindewirtschaftsamt Marburg, am 6. August 1918.

Der Bürgermeister: **Dr. Johann Schmiderer.**

Schmerzgebeugt geben die Unterzeichneten allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, herzensguter Gatte, beziehungsweise Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ferdinand Gaßner

Gastwirt

am Montag den 5. August 1918 um halb 9 Uhr vormittags, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, nach langem qualvollen Leiden im 36. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Die irdischen Überreste des teuren Verblichenen werden Mittwoch den 7. August um 2 Uhr nachmittags auf dem Friedhofe zu Maria Wüste zur ewigen Ruhe bestattet.

Das Totenamt wird Donnerstag den 8. August um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu Maria Wüste gelesen.

St. Lorenzen ob Marburg, am 5. August 1918.

Elise Gaßner, geb. **Kralj,** Gattin.
Paula Gaßner, Tochter.

Josef Widmoser, Lehrer
Alois Jäger, Kaufmann
Alois Baumgartner, Gastwirt
Peter Schneider, Revident der Südbahn
Lorenz Merčnik, Stationsmeister
Anton Kralj, derzeit im Felde
Schwäger.

Luzie Gaßner, geb. Sgerm
Schwägerin.

Cölestine Widmoser, geb. **Gaßner**
Josefine Jäger, geb. **Gaßner**
Berta Baumgartner, geb. **Gaßner**
Mizzi Schneider, geb. **Gaßner**
Hansi Merčnik, geb. **Gaßner**
Schwestern.

Otto Gaßner, Realitätenbesitzer
Bruder.

Sämtliche Neffen und Nichten.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Druck und Verlag von **Leop. Kralik's Erben.**